

Abschlussbericht August 2019:

Zwei Jahre Chorleiterin des Kinder- und Jugendchores am Erfurter Dom

Bei Antragstellung für die Personalstellenförderung war in der Projektbeschreibung als übergeordnetes Ziel formuliert: „den erreichten Stand des Chores zu konsolidieren und eine Arbeit zu ermöglichen, die (...) den wachsenden Aufgaben gerecht wird“.

Es hat sich bestätigt, dass der Zeitraum der Projektförderung eine wichtige Phase in der Entwicklung des Chores war auf dem Weg zu einer tragfähigen, dauerhaften und nachhaltigen Einrichtung. Es galt einen Generationswechsel zu vollziehen. Seit seiner Gründung im Jahr 2003 ist der Chor kontinuierlich durch in die Nachwuchschöre eintretenden Kinder gewachsen. Aus den Kindern der Gründungsjahre (damals im Kindergartenalter) sind im Lauf von 15 Jahren die erfahrenen, gut ausgebildeten, tragenden Mädchenstimmen geworden, mit denen anspruchsvolle Chorarbeit möglich wurde. Im Sommer 2018 hat nun der erste (zahlenmäßig sehr starke) Jahrgang dieser Generation altersbedingt mit der 12. Klasse den Chor verlassen. Freilich hat jegliche Initiative, die mit Jugendlichen arbeitet in jedem Jahr neu damit umzugehen, dass Abgänger eine große Lücke hinterlassen, die gefüllt sein will. Einen solchen Einschnitt so zu gestalten, dass er nach außen und nach innen nicht als allzu großer Bruch oder sogar Einbruch wahrzunehmen ist, wird stets eine Herausforderung sein. In Fall des Kinder- und Jugendchores steht jedoch dieser erste große Wechsel dafür, dass eine Struktur aufgebaut worden konnte, die nachhaltig und tragfähig ist, und sich in der Praxis bewährt. Dass der erste, größere Generationswechsel glücklich vollzogen ist, und der Chor weiterhin auf soliden Beinen steht, beweist, dass in der recht kleinen Stadt Erfurt trotz der Diasporasituation und trotz recht bescheidener Mittel dennoch das Potential da ist, eine solche Arbeit in katholische Trägerschaft zu etablieren.

Dass der Chor im Förderzeitraum eine entscheidende Entwicklung vollzogen hat, zeigen weitere Aspekte: Der Chor hat sich in den vergangenen zwei Jahren zu einem Ensemble entwickelt, dass in der Lage ist - über das Singen in Gottesdienst hinaus - auch in Konzerten mehrfach im Jahr sein Können zu zeigen. Er hat dabei sein Publikum gefunden und einige Anerkennung in der Stadt und

darüber hinaus gewonnen. Der Chor war erstmals Gastgeber bei einem großen Chorfest, hat erstmals an einem Wettbewerb teilgenommen und es gab erstmals eine große, internationale Chorreise.

Die Anzahl der Mitglieder des Chores (in seinen vier Altersgruppen) ist im Projektzeitraum von 130 auf 150 Kinder und Jugendliche angestiegen. Mit Eltern und ggf. Großeltern, Familie ect. ist somit ein Personenkreis von ca. 300 Personen mit der Arbeit des Chores in Berührung.

Im Zusammenhang mit dem erwähnten „Generationswechsel“ hat sich auch Zielgruppe der Chorarbeit verändert. Bestand die erste Generation der Chorkinder auf Grund seiner Gründung als Gruppe innerhalb der Gemeinde fast ausschließlich aus Kindern aus dem Umfeld der Dom-Gottesdienstgemeinde und der katholischen Edith-Stein-Schule, ist inzwischen ein breiter Querschnitt an Kindern und Jugendlichen aus ganz Erfurt im Chor vertreten. Ein Blick auf die Neuanmeldungen im Förderzeitraum zeigt, dass hier der Anteil Kinder evangelischer Konfession und ungetaufter Kinder stark vertreten ist: 17 Kinder röm.-kath., 9 Kinder evangelisch, 7 Kinder konfessionslos. Wenn die Neuanmeldungen in den kommenden Jahren in ähnlicher Konstellation ausfallen, könnte der Querschnitt des Chores in 10 Jahren etwa so aussehen, dass die Hälfte der Kinder und Jugendlichen katholisch ist, ein Viertel evangelisch und ein Viertel konfessionslos. Diese Entwicklung vollzieht sich zunächst durch den Nachwuchs in den Vorchören, die noch wenig mit Liturgie und Gottesdienst in Berührung kommen. Wenn diese Entwicklung im Hauptchor angekommen sein wird, der etwa einmal im Monat in der Hl. Messe singt, wird die Arbeit mit den Jugendlichen und die Kommunikation mit den Elternhäusern darauf Rücksicht nehmen müssen.

Beispielhaft für den innerhalb der zwei Jahre geplanten Weg waren in der Projektbeschreibung zur Antragstellung einige im Förderzeitraum geplante Teilprojekte genannt. Die Projekte konnten überwiegend realisiert werden, manches entfiel oder wurde in abgewandelter Form umgesetzt, neue Projekte kamen hinzu. Ich möchte hier auf sechs Projekte exemplarisch näher eingehen:

1. Chorfest 2018

Erstmals war der Kinder- und Jugendchor am Erfurter Dom Gastgeber bei einem großen Chorfest im Rahmen der Chortreffen, die der Verband Pueri Cantores regional und überregional organisiert. Am 5. Mai 2018 kamen 700 Kinder- und Jugendliche aus 33 Chören auf den Erfurter Domberg zum 2. Chortag Pueri Cantores Ost, zu dem alle katholischen Kinder- und Jugendchöre aus dem (Erz-)Bistümern Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg eingeladen waren. Unter dem Motto „Unser Licht ist Christus“ kamen 700 Kinder- und Jugendliche aus 33 Chören auf den Erfurter Domberg und sangen gemeinsam zum Lob Gottes. Bei einem Offenen Singen auf den Erfurter Domstufen gaben die jungen Sängerinnen und Sänger vor einem breiten

Publikum ein frohes Zeugnis ihres Glaubens und ihres Engagements.

Die Verantwortung und inhaltliche Vorbereitung lag bei einer Arbeitsgruppe von im Chorverband Pueri Cantores Ost engagierten Kollegen (mich eingeschlossen), die konkrete Umsetzung und Organisation vor Ort lag wesentlich in meinen Händen.

Zum Chorfest ist im Tag des Herrn ein ausführlicher Bericht erschienen. Gemeinsam mit einem Ton- und Medientechniker wurde eine Bild- und Filmdokumentation erstellt. Beides füge ich meinem Abschlussbericht als Anlage bei.

Ein überraschendes Zeugnis war für mich eine Mail eines leitenden Mitarbeiters des mit der Verpflegung beim Chorfest beauftragten Caterers: *„im Rahmen meiner Tätigkeit nutzte ich die Gelegenheit und besuchte die Abschlussveranstaltung im Dom. Dieses klangvolle Erlebnis begeisterte und berührte mich sehr. Ihnen persönlich vielen Dank dafür und meine Hochachtung.“*

2. Teilnahme Landeschorwettbewerb

Am 4. November 2017 hat der Chor als einziger christlicher Chor (!) am Thüringischen Landeschorwettbewerb teilgenommen und erhielt einen ersten Platz in seiner Kategorie. Für die jungen Sängerinnen und Sänger vom Erfurter Dom war es eine wichtige Erfahrung, dass ihr Chor den Vergleich mit lange bestehenden Ensembles nicht zu scheuen braucht und mit diesen sozusagen in einer Liga spielt. In der Außenwirkung innerhalb der Chorszene und darüber hinaus war es ein Signal, dass hier ein Junger Chor herangewachsen ist, der seine Heimat in der Kirche hat.

3. Gottesdienst und Konzerte zum 15-jährigen Bestehen des Chores

Am 16. Und 17. Juni 2018 beging der Chor sein 15-jähriges Bestehen mit einem Konzert und einem festlichen Sonntagsgottesdienst im Dom mit anschließender Matinee im Kreuzgang des Domes. Weitere Aufführungen des Jubiläumsprogrammes mit dem Titel „Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt“ gab es in der Bachkirche in Mühlhausen und im der kath. Herz Jesu-Kirche in Weimar.

4. Fahrt zum internationalen Chorfestival in Barcelona

Eine erste Internationale Reise führte den Chor im Sommer 2018 nach Frankreich und Spanien. Vom 7. bis 16. Juli war der Kinder- und Jugendchor am Erfurter Dom mit 56

Sängern und 8 Betreuern auf Konzertreise zum internationalen Chorfestival des Chorverbandes Pueri Cantores in Barcelona.

Auftakt der Fahrt bildete für die Erfurter ein Konzert gemeinsam mit der Mädchenkantorei am Paderborner Dom in einer voll besetzten Jugendkirche in Achern in der Nähe von Karlsruhe. Einen weiteren Zwischenstopp gab es in Freiburg bei der Mädchenkantorei am Freiburger Münster. Die jungen Sängerinnen aus Freiburg waren im vergangenen Jahr zu Gast am Erfurter Dom, und so war dies eine schöne Gelegenheit, die Chorfreundschaft fortzusetzen. Die nächste Station führte den Chor nach Frankreich in ein Kloster der Augustiner Chorherren von St. Victor in Champagne südlich von Lyon.

In Barcelona schließlich erwartete den Chor ein umfangreiches Festivalprogramm mit großen Konzerten und Gottesdiensten. Hier trafen sich über 4000 junge Chorsänger aus aller Welt. Neben dem offiziellen Programm blieb zwischendurch auch Zeit für gemeinsame Freizeitgestaltung und Erholung am nahen Strand.

Die Erfahrung, wie nah Freude und großes Leid beieinander liegen können, mussten die jungen Sängerinnen und Sänger erleben, als den Chor unterwegs bei einem Konzert vor den Toren von Barcelona die Nachricht vom Tod des kleinen Bruders einer Sängerin erreichte. Im gemeinsamen Beten und Singen, dem Rosenkranzgebet im Bus und in vielen Momenten in den darauffolgenden Tagen konnte die Chorgemeinschaft die Familie im Gebet begleiten.

5. Weihnachtliche Aufführung in einem Kinderhospiz

Am 3. Januar 2018 fuhren die Nachwuchschöre (Kinder bis einschl. 4. Schuljahr) ins Mitteldeutsche Kinderhospiz in Tambach-Dietharz. Es war berührend zu erleben, wie die kleinen Sängerinnen und Sänger die Herzen der sterbenskranken Kinder, der Eltern und Pfleger mit der Aufführung der Weihnachtsgeschichte berühren konnten. Im Rahmen eines Projektwettbewerbs der Pax-Bank hatte der Chor zweckgebunden ein Preisgeld bekommen, mit dem die Kosten der Aufführung komplett abgedeckt werden konnten.

6. Einkehrtage im Advent und in der Fastenzeit

Einkehrtag wurde für die älteren Chormitglieder jeweils im Advent und in der Fastenzeit angeboten. Nach einem gesungenen Lobpreis hören die Kinder und Jugendlichen einen thematischen Impuls von einem eingeladenen Referenten. Nach einer kreativen Zeit, dem gemeinsamen Abendessen und dem Besuch der Vesper im Dom mündet der Tag in einen geistlichen Abend in der Kapelle des

Priesterseminars. Diese Zeit ist von Elementen geprägt, die sich im Rahmen der Initiative Nightfever bewährt haben: Eucharistische Anbetung, Entzünden von Lichtern, Hinführung und Zeit zum persönlichen Gebet, Möglichkeit und Hinführung zur Beichte, Möglichkeit zum Einzelsegen.

In der Zusammenschau der beschriebenen Ereignisse und Projekte sehe ich eine Bestärkung darin, in Missionarischer Pastoral auf das Rezept einer „gesunden Mischung“ zu setzen: Einem Mix aus Angeboten mit sehr deutlich katholischen und durchaus „frommen“ Profil (Einkehrtage, Katechesen, Mitfeier der Liturgie in ihrer Hochform, persönliches Glaubenszeugnis der Chorleiterin) und Projekten, die in der säkularen Gesellschaft und Lebenswelt angesiedelt oder von ihr inspiriert sind: Solche mit Eventcharakter (Chorfestival), die Konzerte, Projekte mit sozialer Ausrichtung (Singen im Hospiz), oder auch die Präsenz bei einem Chorwettbewerb. Das Engagement in diesen Bereichen ist wichtig, um fernstehende, evangelische und konfessionslose Chorkinder und Eltern mitzunehmen und es kann zugleich zeugnishaft in die Umwelt hineinwirken.

Dass es gelingen kann, durch kleine Schritte, auch im Rahmen einer (im Sinne von Evangelisierung) scheinbar niederschweligen Arbeit, grundlegende Glaubensvollzüge einzuüben, dafür soll ein Beispiel aus dem Alltag des Chores stehen: Vor jedem Auftritt, Konzert wie Gottesdienst, beten wir wenige Augenblicke vor dem Aufgang oder Einzug als Chor ein Vaterunser und ein Gegrüßet seist Du Maria, verbunden mit dem Kreuzzeichen und einer kurzen, freien Einleitung (z.B. „dass das Singen die Herzen der Menschen erreichen und zu Gott führen möge“). So lernen die Kinder, getauft, gleich welcher Konfession, oder ungetauft, unbefangene Grundformen des Betens, die sie ein Leben lang begleiten können.

Ich bin überaus dankbar, dass das Domkapitel an der Hohen Domkirche St. Marien zu Erfurt meine Projektstelle in eine unbefristete Anstellung überführt und hierfür eine 50%-Stelle eingerichtet hat. Hierdurch ist für die kommenden Jahre der Fortbestand der Chorarbeit mit den Kindern und Jugendlichen gesichert – ggf. auch unabhängig von meiner Person und über meine Dienstzeit hinaus. So ist es gelungen, ausgehend von einer kleinen Initiative den Chor in eine dauerhafte und tragfähige Einrichtung zu überführen, die ihren dauerhaften Platz in der Pastoral und in der Kirchenmusik gefunden hat.

In der Projektbeschreibung zur Antragstellung war abschließend formuliert: „Das letzten Endes zählende Anliegen des Chores ist, dass die jungen Menschen über Musik und Gesang hinaus eine für ihr Leben bleibende Prägung und Bindung an die Kirche und an Jesus Christus erfahren.“ Aus Gesprächen mit Ehemaligen, mit Eltern und Seelsorgern erfahre ich immer wieder, dass dies in vielen Fällen zu gelingen scheint. Solche Rückmeldungen und viele eigene Erlebnisse und Erfahrungen ermutigen und bestärken mich, dass es heute möglich ist, in kleinen Schritten den eigenen Glauben weiterzugeben.

Auf die Förderung durch das Bonifatiuswerk habe ich regelmäßig hingewiesen, indem ich dieses in jedem Konzertprogramm genannt und das Logo abgedruckt habe. Zudem habe ich in Gesprächen mit Choreleitern, Kollegen, Seelsorgern und anderen vielfach dankbar das Bonifatiuswerk genannt. Auch in der oben genannten Zeitungsreportage (erschieden in den Kirchenzeitungen der hessischen Bistümer und im Tag des Herrn) ist auf die Projektförderung durch das Bonifatiuswerk explizit hingewiesen. Im MDR-Rundfunk wurde im Rahmen der Reihe Chormagazin eine Sendung über den Kinder- und Jugendchor ausgestrahlt, mit Sebastian Schwertfeger vom Bonifatiuswerk und mit mir als Interviewpartner. Selbstverständlich war hier auch die Projektförderung durch das Bonifatiuswerk thematisiert.

28.08.2019

Elisabeth Lehmann-Dronke